

Ferdigg, Rosa Anna; Kett-Hauser, Julia; Katzenbach, Dieter; Urban, Michael

Durch Transfer zur Transformation

Schroeder, René [Hrsg.]; Bächler, Liane [Hrsg.]; Fränkel, Silvia [Hrsg.]; Goldan, Janka [Hrsg.]: *Inklusion - Bildung - Transformation. Inklusive Bildung als Transformation - Transformation durch inklusive Bildung.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 49-56



Quellenangabe/ Reference:

Ferdigg, Rosa Anna; Kett-Hauser, Julia; Katzenbach, Dieter; Urban, Michael: Durch Transfer zur Transformation - In: Schroeder, René [Hrsg.]; Bächler, Liane [Hrsg.]; Fränkel, Silvia [Hrsg.]; Goldan, Janka [Hrsg.]: *Inklusion - Bildung - Transformation. Inklusive Bildung als Transformation - Transformation durch inklusive Bildung.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 49-56 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-358867 - DOI: 10.25656/01:35886; 10.35468/6240-03

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-358867>

<https://doi.org/10.25656/01:35886>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Rosa Anna Ferdigg, Julia Kett-Hauser,
Dieter Katzenbach und Michael Urban*

Durch Transfer zur Transformation

Abstract

Der Beitrag befasst sich mit der Bedeutung von Transferprozessen als Vorstufe zur Transformation im Bereich der inklusiven Bildung. Ausgehend von der Überlegung, dass erfolgreiche Transferprozesse auf Niedrigschwelligkeit, Vernetzung, Praxisrelevanz und kontinuierlicher Rückkoppelung zwischen Forschung und Praxis basieren, wird am Beispiel der Informations- und Vernetzungsstelle Inklusion (IVI) dargelegt, wie durch verschiedene Transferstrategien Forschungsergebnisse praxiswirksam gemacht werden können und wie dies zur Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems im Sinne einer nachhaltigen Transformation beitragen kann.

Schlagworte: Transfer, Praxiswirksamkeit, Transformation, inklusive Bildung, Gelingensbedingungen

1 Transfer als Vorstufe zur Transformation

Der Wandel hin zu inklusiven Bildungseinrichtungen erfordert weitreichende Transformationen auf struktureller, curricularer und pädagogischer Ebene (Felder, 2022; Gottmann et al., 2024). Die normativen Leitlinien inklusiver Pädagogik sind zwar rechtlich und bildungspolitisch verankert, werden in der schulischen Praxis jedoch nur unzureichend umgesetzt (Steinmetz et al., 2021). Auch bei inklusionsorientierten Ansätzen stellen Transferprozesse zwischen Forschung und Praxis eine zentrale Vorstufe für nachhaltige Transformationen dar (Beck et al., 2024). Inklusion geht über eine punktuelle Anpassung bestehender Strukturen oder einzelne Reformmaßnahmen hinaus und erfordert eine umfassende systemische Transformation, die grundlegenden Organisationsformen, pädagogische Praktiken sowie Macht- und Kommunikationsverhältnisse im Bildungsbereich verändert (Duchrow & Dussel, 2013; Koenig, 2022). Transferprozesse stellen eine Möglichkeit des Brückenschlags zwischen wissenschaftlicher Forschung und pädagogischer Praxis dar.

Transfer ist in dieser Konstellation eine notwendige Vorstufe, um theoretische Erkenntnisse in konkrete Handlungsoptionen zu übersetzen und den Weg für nachhaltige Veränderungen zu ebnen (Beck et al., 2024; Gießelmann et al., 2024). Um Transferprozesse anzustoßen, zu unterstützen und zu begleiten und somit Transfer wirksam zu gestalten, sind Voraussetzungen notwendig, die die strukturelle, systemische und professionelle Ebene sowie eine Vielzahl an Akteur:innen involvieren. Der Beitrag fokussiert die Informations- und Vernetzungsstelle Inklusion (IVI) als eine zentrale Plattform zur Initiierung und Unterstützung eines dialogischen Transfers im Bereich der inklusiven Bildung.

2 Theoretische Grundlagen: Transformation, Transfer und Inklusion

2.1 Begriffsbestimmung und Konzepte von Transformation

Der Begriff der Transformation wird in verschiedenen Disziplinen wie Wirtschaft, Organisationsentwicklung, Klimaforschung, Digitalisierung, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Politik u.a.m. unterschiedlich verwendet. Transformation bedeutet bereichsübergreifend eine grundlegende und tiefgreifende Veränderung und kann sowohl als fortlaufender Veränderungsprozess als auch als disruptives, krisenhaftes und sich rasch vollziehendes Ereignis verstanden werden. Hötger definiert Transformation als aus mehreren „Mikro-Transformationen“ (2024, S. 8) bestehend, Vetter schlägt mit dem Konzept der „Newtopia“ (2024, S. 15) ein Transformationsverständnis vor, das stärkere Umbrüche impliziert. Sommer und Welzer gehen davon aus, dass „die Transformation des jetzt dominanten Wirtschafts-, Gesellschafts- und Kulturmodells unausweichlich geschieht“ (2014, S. 12) und dass die Frage nur die ist, ob diese „by design oder by disaster“ (2014, S. 12) erfolgen wird. Für den Bildungsbereich kann angenommen werden, dass sich Transformation eher über einzelne, unsystematische und unkoordinierte Teilprozesse entwickelt als durch ein großes, disruptives Transformationsereignis. Diesem Gedanken folgend und die Entwicklung der inklusiven Bildung in Deutschland seit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (Deutsches Institut für Menschenrechte, 2025) betrachtend, lässt sich ableiten, dass die Transformation zur inklusiven Bildung – wenn überhaupt – eher situationsbezogen und punktuell geschieht. Einer der Gründe hierfür ist die Fragmentierung der bildungspolitischen Zuständigkeiten, die eine abgestimmte bundesweite Steuerung der Transformation allenfalls über Impulse – wie beispielsweise Fördermaßnahmen des Bundes – ermöglichen, die mit unterschiedlichem Engagement aufgegriffen werden (Gottmann et al., 2024). Ermutigend erscheint, dass in den letzten Jahren das Zusammenwir-

ken von Bildungsforschung und Bildungspraxis in Bewegung ist und sich im Veränderungsprozess befindet (Kerres et al., 2022). Im Kontext von Transfer und Transformationsprozessen ist eine Veränderung des Transferverständnisses von einem eher unidirektionalen Ansatz hin zu einer stärkeren Einbeziehung der Bildungspraxis über einen bidirektionalen, dialogischen und damit ko-konstruktiven Ansatz auf Augenhöhe wahrzunehmen (Beck et al., 2024; Engelmann et al., 2024).

3 Die Informations- und Vernetzungsstelle Inklusion (IVI) – Konzeption und Funktionen

Die Informations- und Vernetzungsstelle Inklusion (IVI) verfolgt einen vielschichtigen Ansatz, um durch Transfer die Praxiswirksamkeit von Forschungsergebnissen in der Praxis der inklusiven Bildung zu fördern. Ein zentrales Element dieses Transferansatzes ist die Abkehr vom traditionellen Einbahnstraßenmodell des Wissenstransfers hin zu einem dialogischen und multi-direktionalen Transferverständnis (Beck et al., 2024; Beywl, 2024). Bezugnehmend auf die Befunde der Wissens- und Innovationsforschung, die neue komplexe Transferstrategien als erfolgsversprechend beschreiben, während sie traditionellere Formate auf der Meta- und Mesebene als eher wirkungsarm ausweisen (Holtappels, 2019), soll hier erwähnt werden, dass die Tätigkeiten der IVI sich in erster Linie auf die traditionelleren Formate von Dissemination und Diffusion beschränken, dadurch allerdings einen konkreten Impuls für praxiswirksame Transferaktivitäten auf der Mikro-Ebene der Bildungseinrichtungen schaffen. Der IVI kommt dabei eine koordinierende und vermittelnde Rolle zu, die zwischen der inklusionsorientierten Forschung und den politischen, administrativen sowie (fach-)öffentlichen Akteur:innen die Funktion des Brokerage einnimmt (Gould & Fernandez, 1989; Watling Neal et al., 2022). Diese Funktion braucht Räume für den Dialog und Informationsaustausch zwischen verschiedenen Akteur:innengruppen. Ein konkretes Beispiel für die Umsetzung dieses Transferverständnisses ist die Entwicklung und Pflege einer Informationsplattform¹, die adressat:innenorientierte Sucheinstiege zu Projekten bietet. Die Plattform dient als zentrales Instrument zur Bereitstellung und Systematisierung von Forschungsergebnissen und Transferprodukten. Als digitales Archiv enthält sie Einstiege zu Forschungsberichten, Videomaterialien und Kontaktinformationen zu Projekten und Forschenden sowie deren Praxisprodukten. Hierunter finden sich Konzepte und Materialien für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften und Lehrer:innen sowie diagnostische Tools für die Anwendung in inklusiven

¹ <https://forschung-inklusive-bildung.de/>

Bildungskontexten. Davon ausgehend organisiert die IVI themenbezogene zielgruppenspezifische virtuelle Veranstaltungen, um den direkten Austausch und die Vernetzung zwischen Forschenden und Praktiker:innen anzustoßen. Die Einbindung verschiedener Stakeholder aus der Bildungspraxis, -administration und -politik zielt darauf, einen vielseitigen und praxisorientierten Austausch zu ermöglichen und den Anstoß für stärker designbasierte Entwicklungskonzepte auf der Mikroebene zu geben (Holtappels, 2019). Ergänzend werden über Social Media Inhalte schnell und unkompliziert an eine breitere Öffentlichkeit kommuniziert und so die Möglichkeit der Interaktion auch außerhalb der Wissenschaft eröffnet. Eine weitere Transferaktivität ist die Herausgabe der Online-Fachzeitschrift *Qualifizierung für Inklusion* (Qfi)² als Forum für die Veröffentlichung und Diskussion von Forschungsergebnissen. Sie richtet sich an ein breites Publikum aus Wissenschaft und Praxis und soll den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der inklusiven Bildung fördern. Ebenso zu erwähnen ist ein Newsletter, der periodisch Neuigkeiten im Bereich der inklusiven Bildung kommuniziert.

4 Reflexion der Gelingensbedingungen für Transferprozesse als Grundlage von Transformation

Aus der Praxis der IVI ergibt sich, dass Transferprozesse nur unter bestimmten Bedingungen als wirksame Vorstufe für Transformationen fungieren können. Zentrale Gelingensbedingungen betreffen sowohl strukturelle als auch kommunikative Aspekte. Im September 2024 fand die Abschlusstagung³ der BMBF-Förderlinie „Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung“ statt, auf der themenbezogene Transferwerkstätten für den dialogischen Austausch zwischen Bildungspraxis, -forschung und -administration angeboten wurden. In diesem Rahmen wurden Möglichkeiten und Grenzen der Implementierung von Transferprodukten in die pädagogische Praxis erörtert. Die Ergebnisse der Transferwerkstätten und der Tagungsevaluation wurden ausgewertet und geben Hinweise auf die Gelingensbedingungen von Transferprozessen. Wichtig erscheinen die Niedrigschwelligkeit der Transferangebote, die sowohl physisch als auch digital leicht zugänglich und ohne Hürden nutzbar sein sollen. Beispielsweise werden von den Tagungsteilnehmer:innen Angebote wie Video-Tutorials, Podcasts und Online-Fortbildungen als besonders wirksam hervorgehoben, da sie als zeit- und ortsunabhängige Formate niederschwellig nutzbar sind. Die Bereitstellung von Materialien als Open Educational Resources (OER) ist dabei ein entscheidender Faktor, um die Zu-

2 <https://www.qfi-oz.de>

3 <https://forschung-inklusive-bildung.de/abschlusstagung2024/>

gänglichkeit zu erhöhen und die Nutzung zu erleichtern. Außerdem wird eine solide Vernetzung zwischen Wissenschaft und Praxis als eine der Voraussetzungen für erfolgreiche Transferprozesse eingeschätzt. Netzwerktreffen und kollegiales Coaching sind Beispiele für Dialogformate, die den Austausch und die Vernetzung fördern, indem eine gemeinsame Sprache zwischen Wissenschaft, Praxis und Zielgruppen entwickelt wird.

Die Praxisrelevanz und die Ausrichtung der Forschung an die Bedürfnisse der Nutzer:innen sind ebenfalls zentrale Gelingensbedingungen für erfolgreiche Transferprozesse (Beywl, 2024; Marx et al., 2024). Dies erfordert eine kontinuierliche Rückkoppelung zwischen Wissenschaft und Praxis, um sicherzustellen, dass die entwickelten Angebote und Materialien den Anforderungen der Praxis entsprechen. Die Einbeziehung der Praxis in die Evaluation und die langfristige Begleitung der Transferprozesse erhöhen die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der Maßnahmen.

Ein aus der Praxis rückgemeldetes weiteres Hindernis für einen erfolgreichen Transfer ist die große Vielfalt an Impulsen aus den Ministerien, welche laut Rückmeldungen der Fachkräfte als ‚Überangebot mit wenig Orientierung‘ wahrgenommen wird.

5 Fazit und Ausblick

Der vorliegende Beitrag verdeutlicht, dass Transferprozesse eine zentrale Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Forschung und schulischer Praxis im Bereich der inklusiven Bildung darstellen, wobei Transfer viel mehr als eine einfache Wissensweitergabe ist: Er ist ein dialogischer und adaptiver Prozess, der die Grundlage für tiefgreifende Transformationsprozesse im Bildungssystem legt (Felder, 2022; Gottmann et al., 2024). Die Informations- und Vernetzungsstelle Inklusion (IVI) zeigt auf, wie Forschungsergebnisse mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Veränderung der Bildungspraxis systematisch gebündelt, aufbereitet und zielgruppengerecht vermittelt werden können, um die Zugänglichkeit für die inklusive Bildungspraxis zu erhöhen (Albrecht et al., 2024; Beck et al., 2024).

Neben der passgenauen Aufbereitung der Inhalte sind die Einbindung multiprofessioneller Netzwerke, die professionelle Entwicklung der Fachkräfte (Strasser & Koenig, 2022) sowie die institutionelle Verankerung von Transferaktivitäten entscheidend (Badstieber, 2021; Steffens et al., 2019). Die Erfahrung mit den Transferstrategien und -tätigkeiten der IVI zeigen – bereits in der Projektphase des Metavorhabens Inklusive Bildung (Schomaker et al., 2025; Steffensky et al., 2025) – dass die Umsetzung dialogisch ausgerichteter Transferprozesse nicht nur an den unterschiedlichen Systemlogiken von Wissenschaft und Bildungspraxis (Beck et al., 2024; Marx et al., 2024; Steffens et

al., 2019), sondern auch an den knapp bemessenen zeitlichen und personellen Ressourcen in der Bildungsadministration und -praxis selbst scheitern können. Für die Zukunft bleibt die Herausforderung, Transferprozesse weiter zu professionalisieren und die Kommunikationsbrücke zwischen Forschung und Praxis kontinuierlich weiter zu festigen. Innovative digitale Formate, partizipative Ansätze und nachhaltige Vernetzung bieten hierfür vielversprechende Möglichkeiten. Zudem ist eine kritische Reflexion der eigenen Transformationspraxis notwendig, um den Anspruch einer inklusiven und gerechten Bildungsgesellschaft tatsächlich zu erfüllen (Felder, 2022).

Insgesamt zeigt sich, dass Transfer und Transformation untrennbar miteinander verbunden sind: Transferprozesse bereiten den Boden für transformative Veränderungen, die Inklusion als gesellschaftlichen und bildungspolitischen Leitgedanken wirkungsvoll verankern können.

Literatur

- Albrecht, M., Derda, M., Wedel, M. & Stellmacher, A. (2024). Digitalisierung und Inklusion: Transferherausforderungen fachdidaktischer Lehre. In M. Hemmer, C. Angele, C. Bertsch, S. Kape-lari, G. Leitner & M. Rothgangel (Hrsg.), *Fachdidaktische Forschungen*: Bd. 16. Fachdidaktik im Zentrum von Forschungstransfer und Transferforschung: Beiträge der GFD-ÖGFD-Tagung Wien 2022 (S. 267–278). Waxmann.
- Badstieber, B. (2021). Inklusion als Transformation?! Eine empirische Analyse der Rekontextuali-sierungsstrategien von Schulleitenden im Kontext schulischer Inklusion. Klinkhardt.
- Beck, K., Katzenbach, D., Laux, S., Mantel, A. & Urban, M. (2024). Forschung in der inklu-siven Bildung: Systematische Übersichten und ihr möglicher Nutzen in den Überlegun-gen zum Transfer aktueller Forschungsergebnisse. In A. Wilmers (Hrsg.), *Digitalisierung in der Bildung*: Bd. 5. Bildung im digitalen Wandel. 20 Forschungssynthesen im Metavor-haben Digi-EBF: Methode, Auswertung, Perspektiven (S. 285–306). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999126.13>
- Beowl, W. (2024). Das Transfer-Problem auf Augenhöhe angehen. In C. Beese, B. Gießelmann & L. A. Scholz (Hrsg.), *Transfer im Kontext Schule: Potenziale und Herausforderungen. Beiträge aus der EMSE-Netzwerk-Tagung* (S. 35–52). Waxmann.
- Duchrow, U. & Dussel, E. (2013). 20 Thesen zu Politik. *Philosophische Plädoyers*: Bd. 19. LIT.
- Engelmann, S., Weiand, K. & Asbrand, B. (2024). Partizipative Schulentwicklungsforschung und Transfer im Projekt LemaS-Transfer: "Leistung macht Schule – Transfer in die Schullandschaft". In C. Beese, B. Gießelmann & L. A. Scholz (Hrsg.), *Transfer im Kontext Schule: Potenziale und Herausforderungen. Beiträge aus der EMSE-Netzwerk-Tagung* (S. 53–63). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999027>
- Felder, F. (2022). Inklusive Bildung und Transformation: Ein tätigkeitstheoretisch inspirierter Blick. In D. Yacek (Hrsg.), *Kindheit – Bildung – Erziehung. Philosophische Perspektiven. Bildung und Transformation: Zur Diskussion eines erziehungswissenschaftlichen Leitbegriffs* (S. 141–157). Metz-ler. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-64829-2>
- Gießelmann, B., Krieger, K. & Stammermann, H. (2024). Stärken vereinen: Schnittstelle Landes-institut und Universität Hamburg. In C. Beese, B. Gießelmann & L. A. Scholz (Hrsg.), *Transfer im Kontext Schule: Potenziale und Herausforderungen. Beiträge aus der EMSE-Netzwerk-Tagung* (S. 119–129). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999027>

- Gottmann, C., Gronostaj, A. & Steinl, V. (2024). Gelingensbedingungen für Transfer von Innovationen im Bildungssystem aus Perspektive der Robert Bosch Stiftung als 'Brückeninstitution'. In C. Beese, B. Gießelmann & L. A. Scholz (Hrsg.), *Transfer im Kontext Schule: Potenziale und Herausforderungen. Beiträge aus der EMSE-Netzwerk-Tagung* (S. 131–139). Waxmann.
- Gould, R. V. & Fernandez, R. M. (1989). Structures of Mediation: A Formal Approach to Brokerage in Transaction Networks. *Sociological Methodology*, 19, 89–126. <https://doi.org/10.2307/270949>
- Holtappels, H. G. (2019). Transfer in der Schulentwicklung: Ansätze und Gelingensbedingungen aus der Perspektive von Schulentwicklungstheorie und -forschung. *DDS – Die Deutsche Schule*, 111(3), 274–293. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.03.03>
- Hötger, A. (2024). *Mut zu Inner Work: die Hindernisse zur Transformation überschreiten. Ein Leitfaden zur Veränderungsbegleitung in Organisationen*. Springer Gabler. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-68194-7>
- Kerres, M., Sander, P. & Waffner, B. (2022). Zum Zusammenwirken von Bildungsforschung und Bildungspraxis: Gestaltungsorientierte Bildungsforschung als Ko-Konstruktion. *Bildungsforschung*(2), 1–20. <https://doi.org/10.25656/01:25457>
- Koenig, O. (2022). Inklusion und Transformation in Organisationen: Grundlegungsversuche eines Transformativen Inklusionsmanagements. In O. Koenig (Hrsg.), *Inklusion und Transformation in Organisationen* (S. 19–37). Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/5978-02>
- Marx, A., Farwick, S., Karst, K. & Ackeren-Mindl, I. von. (2024). Potentiale schulischer Netzwerkarbeit für Schulen in herausfordernden Lagen: Mechanismen des netzwerkgestützten Wissenschafts-Praxis-Transfers in der Initiative ‚Schule macht stark – SchuMaS‘. In C. Beese, B. Gießelmann & L. A. Scholz (Hrsg.), *Transfer im Kontext Schule: Potenziale und Herausforderungen. Beiträge aus der EMSE-Netzwerk-Tagung* (S. 65–78). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999027>
- Schomaker, C., Mackowiak, K., Wadehol, H., Beckerle, C., Hormann, K., Johannsen, T. & Damaske, L. (2025). Konzeptualisierung und Erfassung von Adaptivität in lernunterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktionen im Projekt LeIK-adaptiv. In K. Beck, R. A. Ferdigg, D. Katzenbach, J. Kett-Hauser, S. Laux & M. Urban (Hrsg.), *Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung: Professionalisierung – spezifische Unterstützungsangebote – Übergänge in die berufliche Bildung* (S. 81–98). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999614>
- Sommer, B. & Welzer, H. (2014). *Transformationsdesign: Wege in eine zukunftsfähige Moderne. Transformationen: Bd. 1*. Oekom.
- Steffens, U., Heinrich, M. & Döbelstein, P. (2019). Praxistransfer Schul- und Unterrichtsforschung: Eine Problemskizze. In C. Schreiner, C. Wiesner, S. Breit, P. Döbelstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.), *Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung* (S. 11–26). Waxmann.
- Steffensky, M., Haen, A. C., Lazzara, L., Koschick, S.-K., Bürgermeister, A., Venitz, L., Saalbach, H., Leuchter, M. & Hardy, I. (2025). Diagnostik und adaptive Förderung in der frühen naturwissenschaftlichen Bildung: Ein App-basierter Ansatz zur Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften. In K. Beck, R. A. Ferdigg, D. Katzenbach, J. Kett-Hauser, S. Laux & M. Urban (Hrsg.), *Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung: Kompetenzbereiche – Fachdidaktik* (S. 73–94). Waxmann.
- Steinmetz, S., Wrase, M., Helbig, M. & Döttinger, I. (2021). *Die Umsetzung schulischer Inklusion nach der UN-Behindertenrechtskonvention in den deutschen Bundesländern*. Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748924401>
- Strasser, R. & Koenig, O. (2022). Entwicklung halten und begleiten beim Gestalten inklusiver Zukünfte. In O. Koenig (Hrsg.), *Inklusion und Transformation in Organisationen* (S. 96–115). Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/5978>
- Vetter, A. (2024). *Transformation gestalten: Transkription des Online-Vortrags von Andrea Vetter am 4. Januar 2023*. Dialoge über Gestaltung. <https://journals.hsbi.de/dg/article/view/71/48>

Watling Neal, J., Neal, Z. P. & Brutzman, B. (2022). Defining brokers, intermediaries, and boundary spanners: a systematic review. *Evidence & Policy*, 18(1), 7–24. <https://doi.org/10.1332/174426420X16083745764324>

Autor:innen

Ferdigg, Rosa Anna

Goethe Universität Frankfurt am Main

Arbeitsschwerpunkte: Inklusive Bildung in Kindergarten und Schule, Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für die inklusive Schule, Schulentwicklungsberatung im Rahmen von inklusiven Transformationsprozessen

r.ferdigg@em.uni-frankfurt.de

Kett-Hauser, Julia

ORCID <https://orcid.org/0000-0002-2872-7725>

Goethe Universität Frankfurt am Main

Arbeitsschwerpunkte: Goethe Universität Frankfurt am Main

kett-hauser@em.uni-frankfurt.de

Katzenbach, Dieter, Prof. Dr.

Goethe Universität Frankfurt am Main

Arbeitsschwerpunkte: Inklusive Pädagogik und Didaktik bei kognitiven Beeinträchtigungen

d.katzenbach@em.uni-frankfurt.de

Urban, Michael, Prof. Dr.

ORCID <https://orcid.org/0000-0003-3453-7810>

Goethe Universität Frankfurt am Main

Arbeitsschwerpunkte: Erziehung und Bildung im Kontext sozialer Marginalisierung

m.urban@em.uni-frankfurt.de